5G-Gegner legen Rekurs im Antennenstreit ein

Wald Der Gemeinderat hat eine 5G-Antenne von Swisscom neben dem Schulhaus Neuwies bewilligt. Dies passt dem Verein Wald Digital überhaupt nicht.

Fabia Bernet

Eine Zahl, ein Buchstabe und ein erzürnter Verein. In Wald soll neben dem Schulhaus Neuwies eine Antenne auf 5G aufgerüstet werden, und das ist dem Verein Wald Digital ein Dorn im Auge. Der Walder Gemeinderat bewilligte am 3. Februar ein Baugesuch der Swisscom.

Als im vergangenen Sommer, Mitte Juli, das entsprechende Baugesuch einging, formierte sich schnell Widerstand. Über 500 Walderinnen und Walder unterschrieben gemäss Angaben des Vereins innert zweier Wochen einen offenen Brief an den Gemeinderat.

Vorschriften erfüllt

Darin forderten sie eine Informationsveranstaltung zur 5G-Thematik in Wald und ebenso eine grundsätzliche Sistierung laufender Baubewilligungsverfahren jener Antennen, «solange die Sachlage zu 5G unklar bleibt und Fragen zu gesundheitlichen, ökologischen und ortsplanerischen Auswirkungen nicht abschliessend beantwortet werden können».

Auf beide Forderungen geht der Gemeinderat nicht ein. Die Behörde habe bei der Beurteilung von Baugesuchen rechtsstaatlich zu handeln. «Jeder Antragssteller hat das Recht auf eine Bewilligung seines Gesuches, sofern alle geltenden Vorschriften erfüllt sind», sagt Johannes Haller, stellvertretender Gemeindeschreiber in Wald. Die Bewilligungsbehörde sei ihrerseits in diesem Fall verpflichtet, eine Bewilligung zu erteilen.

Vergebliche Hoffnung

«Wir haben gehofft, dass die Gemeinderäte auf unsere Forderungen eingehen», sagt Jérôme Meier, Vorstandsmitglied des Vereins, der Ende August 2019 gegründet wurde. Immerhin seien es über 500 Leute, die das Thema interessiert. Es sei schon fragwürdig, wieso die Antenne so nah beim Schulhaus gebaut worden sei. «Umso mehr aber ein Grund, weshalb ein Ausbau hier hinterfragt werden sollte, auch von der Gemeinde.»

Keine Machtlosigkeit

Sie würden sich nicht machtlos fühlen, sagt Meier. «Wir haben ja immer noch die Möglichkeit des Rekurses. Doch wir sind enttäuscht vom Gemeinderat, dass er unsere Anliegen nicht ernst nimmt und die Bevölkerung nicht informiert.»

Er würde es noch einigermassen nachvollziehen können, wenn sie nur zehn Leute wären. «Doch den offenen Brief haben immerhin über 500 Personen unterschrieben.»

Die Mobilfunkantenne beim Schulhaus Neuwies soll auf 5G aufgerüstet werden. Viele Walder stören sich daran. Foto: Jérôme Meier

Verständnis bei Gemeinderat

Obwohl die Gemeinde auf das Eingehen auf die Forderungen verzichtet und auf die Rechtsstaatlichkeit verweist, sagt Johannes Haller: «Der Gemeinderat hat sehr wohl Verständnis für die Sorgen dieser Menschen.» Für den Verein steht dennoch fest: «Von der Gemeinde können wir bezüglich Antennensistierung nichts mehr erwarten. Wir werden sicher Rekurs gegen die Baubewilligung der Swisscom-Antenne beim Schulhaus Neuwies einreichen», sagt Meier. Zudem plane man nun, eine Info-Veranstaltung durchzuführen.

Salt steht in Startlöchern

Bald soll zur bestehenden 5G-Antenne hinter der Walder Badi, der geplanten Antenne beim Schulhaus Neuwies nun auch noch eine dritte von Salt dazukommen. Die Gemeinde plant bei diesem Baugesuch gleich vorzugehen.

5G-Gegner Jérôme Meier meint dazu: «Es ist absehbar, dass die Gemeinde auch die nun geplante Salt-Antenne bewilligen wird. Auch da werden wir mit einem Rekurs dagegen vorgehen müssen.»

Verein Wald Digital

Der im vergangenen Sommer gegründete Verein zählt zurzeit über 50 Mitglieder. «Die Bemühungen zielen aktuell auf einen vernünftigen Ausbau des Mobilfunks in Wald und somit das Verhindern von 5G in unserer Gemeinde», sagt Vorstandsmitglied Jérôme Meier. Der Verein fordere einen bewussten, reflektierten, gesundheitsverträglichen und nachhaltigen Umgang mit der digitalen Entwicklung. Zudem setze er sich dafür ein, dass WLAN in den Schulhäusern nur gezielt eingesetzt oder mit verkabelten Lösungen ersetzt wird. *(fbe)*

Aufrüstung auf 5G

5G steht für «fünfte Generation». Die Geschwindigkeit der Datenübertragung ist laut dem Bundesamt für Kommunikation bis zu 100-mal höher als bei 4G. Die bestehenden Antennen in städtischen Gebieten würden bereits das verfügbare Strahlungskontingent nutzen. Deshalb brauche es neue Antennen. *(fbe)*

Pendler wären von möglichem Parkplatzabbau in Wetzikon stark betroffen

Wetzikon Der Wetziker Stadtrat denkt laut darüber nach, ob die Park-and-Ride-Anlagen am Bahnhof noch zeitgemäss sind. Genutzt werden die über 100 Parkplätze vor allem von Pendlern aus umliegenden Gemeinden.

Beim Thema Parkplätze gehen die Wogen in Wetzikon erfahrungsgemäss hoch. Für zusätzliche Parkplätze im Zentrum wollten sich bürgerliche Parlamentarier in der Vergangenheit beispielsweise auch schon mit dem Kanton anlegen.

Nun lässt eine Aussage des Stadtrats zum Thema aufhorchen. Die brisante Passage findet sich ganz am Ende einer Stellungnahme zum regionalen Parkraumkonzept. Darin vermisse er die Thematik der Park-and-Ride-Anlagen, schreibt der Stadtrat. Er frage sich, inwiefern diese Angebote heute überhaupt noch Sinn machten, zumal sie im Hinblick auf die Inbetriebnahme der S-Bahn im Jahre 1990 konzipiert worden seien (siehe Box).

Was heisst optimieren?

«Sollten in Wetzikon die Bahn-Einsteiger nicht eher mit dem Bus anstelle mit dem Auto zur Bahnstation gelangen?», fragt der Stadtrat. Und weiter: «Wie viele Parkplätze sollten bei der P+R-Anlage überhaupt noch angeboten werden?»

Um diese Fragen zu klären, schwebt dem Stadtrat ein koordiniertes Vorgehen zwischen den SBB und dem ZVV sowie der Regionen und Gemeinden vor. Das Ziel: die Bereitstellung von P+R-Anlagen lenken und die Bewirtschaftung optimieren.

«Ein herber Verlust»

Vom Abbau betroffen wäre wohl der Parkplatz an der Guyer-Zeller-Strasse im Süden des Bahnhofs. Dort bestehen derzeit 116 P+R-Parkplätze. Wer genau diese mietet, kann die Wetziker Stadtschreiberin Martina Buri nicht sagen. «Da das städtische ÖV-Angebot in den letzten Jahren stetig erweitert wurde, ist davon auszugehen, dass die Nutzer grossmehrheitlich aus den umliegenden Gemeinden stammen.»

Bei der Nachbargemeinde Gossau stösst die Wetziker Idee deshalb auf wenig Begeisterung. «Diese Parkplätze nutzen sehr viele Gossauer», sagt Gemeindeschreiber Thomas-Peter Binder. «Es wäre ein herber Verlust, wenn wir die nicht mehr hätten.» Das Argument, die Pendler könnten auch mit den ÖV anreisen, lässt Binder nur teilweise gelten. «Sicher hat es auch mit Bequemlichkeit zu tun. Je nachdem, aus welcher Ecke man kommt, ist es aber umständlich, den ÖV zu nehmen. Da ist das Auto deutlich angenehmer.» Er würde es deshalb schätzen, wenn sich Wetzikon darüber zuerst mit Gossau austauschen würde.

Die SBB teilen auf Anfrage mit, die Anlage in Wetzikon sei sehr gut ausgelastet und somit eindeutig ein Kundenbedürfnis. Noch im vergangenen Jahr seien weitere P+R-Parkplätze zulasten von Kurzzeit-Parkplätzen geschaffen worden, sagt Sprecher Oli Dischoe. Für koordinierende Gespräche stehe die SBB der Stadt jedoch gerne zur Verfügung.

An der Guyer-Zeller-Strasse beim Bahnhof Wetzikon gibt es 116 Park-and-Ride-Plätze. Foto: Andreas Kurz

Richtplananpassung nötig

Beschlossen ist noch nichts. Die bestehende Anlage an der Guyer-Zeller-Strasse ist gemäss Stadtschreiberin Buri von überkommunaler Bedeutung und deshalb im regionalen Richtplan eingetragen.

Für die Beanspruchung der benötigten Landfläche habe die Stadt Wetzikon mit der privaten Grundeigentümerin einen Mietvertrag abgeschlossen. Sollte die bestehende Anlage an der Guyer-Zeller-Strasse reduziert oder aufgehoben werden, müsste zuerst eine Anpassung im regionalen Richtplan erfolgen.

Andreas Kurz

Park and Ride

Beim Park-and-Ride-Konzept sollen insbesondere Berufstätigen die Möglichkeit erhalten, ihr Auto möglichst nahe am Bahnhof abzustellen. Dadurch sollen sie jeweils ohne Stau und Parkplatzprobleme mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt gelangen.
Für einen P+R-Parkplatz in der Stadt Wetzikon verlangen die SBB heute 600 Franken pro Jahr. Das Angebot preisen sie auf ihrer Website selbst als «klimafreundlich und günstig» an. *(aku)*